



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 59 (Nov./Dez. 2022)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

manchmal gehen unsere Ausstellungs- und Lektürehinweise ein unvorhergesehenes Beziehungsgeflecht ein: In diesem Newsletter verweisen wir auf eine Ausstellung zum 100. Jubiläum der Düsseldorfer Volksbühne. Wir sind erneut mit einem Gesellschaftsabend zu Gast in den Räumen von Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin, der „Mutter“ aller Volksbühnenvereine. Dort wird eine Ausstellung zu Erwin Piscator gezeigt, einem der wichtigsten Regisseure des Theaters der Weimarer Republik (das wiederum Thema des Gesellschaftsabends ist), der wie so viele andere Künstlerinnen und Künstler vor den Nazis fliehen musste (Themenkomplex der Ausstellungen beim Kulturvolk, in München und Stuttgart). Einer der in Stuttgart vorgestellten Schauspieler ist Fritz Wisten, der Großvater der Geschäftsführerin von Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin und erster Leiter der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz nach dem Krieg. Und deren langjähriger Leiter Benno Besson wird anlässlich seines 100. Geburtstag ebendort gefeiert.

Die vielfältigen Beziehungsgeflechte des Theaters in Deutschland hat der vor wenigen Monaten verstorbene Günther Rühle in zwei Bänden beeindruckend geschildert – nun erscheint der unvollendete, von Hermann Beil und Stephan Dörschel herausgegebene dritte Band seiner Theatergeschichte.

Aber darüber hinaus gibt es natürlich noch weitere Hinweise auf Ausstellungen, Neuerscheinungen und Veranstaltungen – wir hoffen wie immer, dass für Sie etwas Interessantes dabei ist.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- 44. Gesellschaftsabend: Prof. Dr. Matthias Warstat: Das Ende des Theaters der Weimarer Republik
- Preisverleihung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2022
- Weitere Termine
- Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2023

- Ausstellung in Bayreuth: VolksWagner. Popularisierung – Aneignung – Kitsch.
Verlängert bis 8. Januar 2023
- Ausstellung in Berlin: Erwin Piscator: Politisches Theater im Exil
- Ausstellung in Düsseldorf: Von Wunschzetteln und Theaterliebe. 100 Jahre Düsseldorfer Volksbühne
- Ausstellung in München: Nini & Carry Hess. Gertrude Fuld. Theaterfotografie in der Weimarer Republik
- Ausstellung in Stuttgart: „Wir gingen ins Exil wie entthronte Könige“ Deutsch-jüdische Theaterkünstler:innen nach 1933

- Neuerscheinung – Kevin Clarke (Hg.): Breaking Free – Die wunderbare Welt des LGBTQ-Musicals
- Neuerscheinung – Anne Fritsch: Theater unser. Wie die Passionsspiele Oberammergau den Ort verändern und die Welt bewegen
- Neuerscheinung – Günther Rühle: Theater in Deutschland 1967-1995
Dazu: Buchpräsentation und Gespräch in Berlin und Frankfurt am Main
- Neuerscheinung – Jenny Schrödl, Eike Wittrock (Hg.): Theater* in queerem Alltag und Aktivismus der 1970er und 1980er Jahre

- Buchpräsentationen – Paul S. Ulrich: *Topographie und Repertoire des Theaters*, Bd. I-III
- Spielen! Spielen! Spielen! Ein Theaterfest zum 100. Geburtstag von Benno Besson
- Arbeitstreffen Sammlung trifft Forschung
- Der Kalender 2023 der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln

- Hinweise zu diesem Newsletter

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

44. Gesellschaftsabend – Prof. Dr. Matthias Warstat (FU Berlin): Das Ende des Theaters der Weimarer Republik. Konkurrierende Deutungen

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 und den darauffolgenden Verordnungen und Gesetzen der sogenannten Machtergreifung endete die Weimarer Republik. Endete damit aber auch das Theater der Weimarer Republik? Diese Frage ist weniger eindeutig zu beantworten, und überhaupt bestehen zur Rolle des Theaters zwischen Demokratie und NS-Diktatur sehr unterschiedliche Deutungen. Der Vortrag möchte die verschiedenen Lesarten vergleichen. Während die gängigen geschichtswissenschaftlichen Narrative zur Spätphase der Republik vom Befund des „Scheiterns“ geprägt sind, gilt das für die Sicht auf das Theater der Jahre um 1930 nicht im selben Maße. Allerdings zeigten sich die wachsenden politischen und gesellschaftlichen Spannungen gerade auch im Theater, woraus sich die Frage ergibt, wie Theater als ästhetische und kulturelle Praxis mit diesen Spannungen umzugehen vermochte.

Vortrag am Freitag, 18. November 2022, 19.00 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

<https://www.kulturvolk.de/stueck/44-gesellschaftsabend-706375/2022-11-18>

(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

Max-Herrmann-Dissertationspreis 2022 der Gesellschaft für Theatergeschichte – Preisverleihung an Theresa Ida Eisele

Wie in der vorigen Ausgabe von *Theatergeschichte aktuell* berichtet, hat der Vorstand der Gesellschaft den Preis auf Vorschlag der Jury Theresa Ida Eisele für ihre Arbeit „*Spiel- und Spiegelformen des Lebens*“. *Theatrale Praktiken jüdischer Erfahrung in der Wiener Moderne* (Universität Wien 2021) zuerkannt.

Die Verleihung des Preises an Theresa Ida Eisele findet am Samstag, 19. November 2022 statt, die Laudatio hält Prof. Dr. Dr. h. c. Erika Fischer-Lichte.

Beginn: 11.00 Uhr

Ort: Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft

der Freien Universität Berlin

Grunewaldstr. 35

12165 Berlin

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Weitere Termine

Die **Mitgliederversammlung 2022** ist für Samstag 19. November geplant; hierzu werden die Mitglieder gesondert eingeladen.

Weitere Gesellschaftsabende sind für Freitag, 27. Januar 2023 und Freitag, 10. März 2023 geplant.

Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit hier im Newsletter, auf der Website www.theatergeschichte.org und über die Einladungen per E-Mail (falls Sie noch nicht auf dieser Liste sind und, auch als Nicht-Mitglied der Gesellschaft, aufgenommen werden möchten, kontaktieren Sie bitte den ersten Schriftführer Stephan Dörschel unter schriftfuehrer1@theatergeschichte.org.)

Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2023

Die Gesellschaft für Theatergeschichte e.V. lobt auch für 2023 ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischen Inhalt gemäß der Satzung.

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte**.

Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2022 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie im Internet unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>.

Ausstellung in Bayreuth: VolksWagner. Popularisierung – Aneignung – Kitsch

Die in *Theatergeschichte aktuell* 57 (Juli/August 2022) angekündigte Ausstellung *VolksWagner. Popularisierung – Aneignung – Kitsch* im Richard Wagner Museum in Bayreuth wird bis 8. Januar 2023 verlängert.

„Was haben der Film „Django Unchained“, Heavy-Metal-Musik und französischer Schmelzkäse mit Richard Wagner gemeinsam? Dieser Frage geht das Richard Wagner Museum in der Sonderausstellung „VolksWagner. Popularisierung – Aneignung – Kitsch“ (23. Juli bis 3. Oktober 2022) nach und zeigt das ambivalente Spannungsfeld, in dem Richard Wagner und sein Vermächtnis sich zwischen Hoch- und Populärkultur in Geschichte und Gegenwart bewegen. (...)

Wagner ist überall – in der Werbung, in Comics, in Computerspielen, im Film und sogar im Weltall: Bereits seit dem 19. Jahrhundert werden Asteroiden nach Figuren aus Wagners Werken benannt und reisen als „Walküre“ oder „Senta“ durch Zeit und Raum. In den 1970er Jahren ließ die „Cosima-Reederei“ ihre Schiffe „Rheingold“, „Lohengrin“ und „Hans Sachs“ in See stechen und bis zum Jahr 2000 bot die Käserei Bayreuth den aromatischen Weichkäse „Cosima“ zum Kauf an.

Vor allem dank der rasanten Entwicklung der Medien im 20. Jahrhundert lassen sich noch viele weitere Beispiele für Wagners Einzug in die Populärkultur und den kulturellen Massenkonsum finden: Man denke nur an die Fernsehwerbung aus den 1990ern für das „Radeberger“-Pils, das mit dem „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ aus dem „Tannhäuser“ feierlich angepriesen wird, im Hintergrund die Dresdner Semperoper, die für manchen Zuschauer damit zum Brauereigebäude avancierte und zugleich die erste, unwissentliche Begegnung mit Wagners Musik wurde.

Ohnehin findet man Wagner heutzutage oft dort, wo man ihn am wenigsten vermutet: So sieht die Heavy-Metal-Band „Manowar“ in Richard Wagner gar den Erfinder ihres Genres und nimmt ihre Songs in den New Yorker Studios „Haus Wahnfried“ und „Valhalla“ auf. Ein ganz anderer Wagner erklingt hingegen auch heute noch bei kirchlichen Trauungen, wenn Bräute sich wie einst Prinzessin Viktoria von Preußen zu den Klängen aus dem 3. Akt des „Lohengrin“ zum Altar führen lassen. Wagner zwischen Bierwerbung, Heavy Metal und Traualtar – die Spannweite könnte nicht größer sein. (...“ (Text: Website Museum)

Verlängert bis 8. Januar 2023

Ort: Richard Wagner Museum

Richard-Wagner-Str. 48

95444 Bayreuth

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Berlin: Erwin Piscator – Politisches Theater im Exil

„Nach Aufsehen erregenden Produktionen im Berlin der 1920er Jahre ging Piscator 1931 in die Sowjetunion, um einen Film zu drehen. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten fand er zunächst Exil in Paris, später in New York. Dort gründete er an der New School den Dramatic Workshop. Eine ganze Generation berühmter amerikanischer Schauspieler und Dramatiker – u.a. Harry Belafonte, Marlon Brando, Judith Malina, Tony Randall, Elaine Stritch und Tennessee Williams – wurden durch Piscators Schule geprägt. 1951 kehrte er unter dem Druck der antikommunistischen Hetzkampagne McCarthys zurück nach Deutschland und wurde schließlich Intendant der Freien Volksbühne Berlin (West).

Piscator war nicht nur ein großer Theaterkünstler, sondern setzte Zeichen in dunklen Zeiten: seine Leidenschaft für kämpferische Kunstformen, die den Status Quo herausforderten, wurde auch durch die politische Verfolgung seitens der Nationalsozialisten nicht gebremst. Bertolt Brecht sagte einmal: „Piscator ist der größte Theatermann aller Zeiten. Er wird ein Erbe hinterlassen, das wir nutzen sollten.“

Anhand von Briefen, Fotos, Plakaten und Programmzetteln dokumentiert die Ausstellung (Kurator: Michael Lahr) das innovative Wirken von Erwin Piscator, dem Gründer des politischen und epischen Theaters.

In Zusammenarbeit mit The Lahr von Leitis Academy & Archive.“ (Text: Website Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin)

Ausstellungseröffnung: Freitag, 25. November 2022, 17 Uhr
Bis Ende Januar 2023

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

<https://www.kulturvolk.de/stueck/e-piscator-politisches-theater-im-exil-706355/2022-11-25>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Düsseldorf: Von Wunschzetteln und Theaterliebe. 100 Jahre Düsseldorfer Volksbühne

„Die Düsseldorfer Volksbühne steht für Gemeinschaftssinn, für Demokratisierung von Bildung und Kultur sowie für die Aufrechterhaltung der engen Verbindung von Publikum und Theater. Im Theatermuseum feiert die Düsseldorfer Volksbühne aktuell ihr 100-jähriges Jubiläum. Die Ausstellung *Von Wunschzetteln und Theaterliebe* rückt die Mitglieder ins Zentrum: Was verbinden die Mitglieder mit *ihrer* Volksbühne und wie wird ihr kulturelles Leben durch sie geprägt? Sie widmet sich darüber hinaus den zentralen historischen Akteuren: Einerseits dem ehemaligen Oberstadtdirektor Gerd Högener als Motor der Volksbühne sowie der kulturellen Entwicklung Düsseldorfs, andererseits Friderike Wilms als „Steuerfrau“ der Volksbühne.

Die Ausstellung wird von Christina Vollmert kuratiert.“ (Text: Theatermuseum Düsseldorf)

5. November 2022 bis 12. Februar 2023

Ausstellungseröffnung am 4. November, 18.30 Uhr

Ort: Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf - Hofgärtnerhaus

Jägerhofstr. 1

40479 Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/ausstellungen/100-jahre-duesseldorfer-volksbuehne.html>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in München: Nini & Carry Hess. Gertrude Fuld. Theaterfotografie in der Weimarer Republik

„1913 gründen Nini und Carry Hess ein Fotoatelier in Frankfurt, das schon bald zu den angesehensten in Deutschland gehört. Vor ihrer Kamera: ein Theater zwischen Gestern und Morgen, Expressionismus und Neue Sachlichkeit, prominente Künstlerinnen und Künstler aus dem Frankfurter Kulturleben und darüber hinaus, das Habima-Theater auf Gastspielreise – und immer wieder sensible Aufnahmen der „Neuen Frau“, dies- und jenseits der Bühnen.

Auf umkämpftem Markt dokumentiert Anfang der 1930er Jahre Gertrude Fuld das Theaterleben in München, ihre Bilder entstehen direkt auf den Bühnen. Es sind theaterdokumentarische Zeugnisse einer Zeit in unheilvollem Wandel. Die preisgekrönten Fotografinnen sind Teil einer Entwicklung, die mit dem Atelier Elvira in München einen berühmten Anfang nahm: Weibliches Unternehmertum im Bereich der Fotografie.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten verlieren alle drei Frauen aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ihre Erwerbsgrundlage in Deutschland. Leben und Werk von Nini und Carry Hess werden vernichtet. Gertrude Fuld rettet sich mit ihrem Partner und späteren Ehemann Jules Fehr über Paris in die Schweiz. 1940 gründet sie unter dem Namen Gertrude Fehr in Lausanne eine Fotoschule. Das mit der Zerstörung des Ateliers durch die Nationalsozialisten in der Reichspogromnacht vernichtete Gesamtwerk der Schwestern Hess wurde erstmals 2022 in einer Ausstellung des Museums Giersch der Goethe-Universität Frankfurt präsentiert. Im Deutschen Theatermuseum ist die Ausstellung als Teilübernahme mit einem Schwerpunkt Theaterfotografie zu sehen, flankiert von Arbeiten von Münchner Fotograf:innen der Zeit.

Eine Teilübernahme des Museum Giersch der Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern.“ (Text: Website Museum)

10. November 2022 bis 8. März 2023

Ort: Deutsches Theatermuseum

Galeriestr. 4a (Hofgartenarkaden)

80539 München

<http://www.deutschestheatermuseum.de/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Stuttgart: „Wir gingen ins Exil wie entthronte Könige“ Deutsch-jüdische Theaterkünstler:innen nach 1933

„Wir gingen ins Exil wie entthronte Könige“, schrieb der erfolgreiche Schauspieler und Regisseur Berthold Viertel. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten kam es zur Vertreibung der „nichtarischen“ Künstler:innen aus den deutschen Theatern. Jüdische Schauspieler:innen wurden verfolgt, in Konzentrationslagern interniert und ermordet (so z. B. Kurt Gerron und Fritz Grünbaum). Einige nahmen sich aus Verzweiflung das Leben. Fritz Wisten, von 1921 bis 1933 in mehr als 200 Rollen am Stuttgarter Landestheater zu sehen und vom Württembergischen Kultusministerium als „Staatsschauspieler“ ausgezeichnet, wurde fristlos entlassen; er überlebte in Berlin Dank einer „privilegierten Mischehe“ (seine Frau war „arisch“). Schätzungsweise gingen etwa 420 Bühnenautor:innen und 4.000 Theaterschaffende nach Hitlers Machtergreifung ins Exil. Einer von ihnen war Leopold Jessner, Intendant des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin (1919-1928), neben Max Reinhardt der bedeutendste Regisseur der Weimarer Republik.

Nach dem Krieg kehrten schätzungsweise 200 Theaterkünstler:innen nach Deutschland zurück. So gelang Fritz Kortner zu der Einsicht, dass Heimat nicht unbedingt geographisch zu verorten sei; er war es auch, der den Begriff „Sprachheimat“ prägte.

Zwar gelang es der Mehrzahl der dauerhaften Rückkehrer:innen, wieder Fuß im deutschen Theaterleben zu fassen, mit unterschiedlichem Erfolg; doch zugleich erwies sich für viele Remigrant:innen die Rückkehr auch als eine große Heraus- und mitunter Überforderung: Denn es gab Widerstände, sogar Neid seitens der Kolleg:innen. Selbst wenn sich diese Hürden überwinden ließen, war es oftmals unmöglich, bruchlos wieder dort anzuknüpfen, wo die Karriere 1933 ein jähes Ende gefunden hatte. Manche Wunde verheilte nie.

An einige, heute noch bekannte oder inzwischen weitgehend in Vergessenheit geratene Schicksale soll die Ausstellung im Schauspiel Stuttgart – die selbstverständlich nur eine kleine Auswahl sein kann – mit Fotos aus dem Archiv der Akademie der Künste in Berlin erinnern.“ (Text: Website Schauspielhaus Stuttgart)

Ausstellungseröffnung: Mittwoch, 9. November 2022, 18.30 Uhr

Bis 15. November 2022 (zu den Kassenöffnungszeiten und im Rahmen eines Vorstellungsbesuchs)

Ort: Schauspiel Stuttgart - Foyer

Oberer Schlossgarten 6

70173 Stuttgart

<https://www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan/a-z/wir-gingen-ins-exil-ausstellung/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Kevin Clarke (Hg.): Breaking Free – Die wunderbare Welt des LGBTQ-Musicals

„*Breaking Free – Die wunderbare Welt des LGBTQ-Musicals* ist das erste deutschsprachige Buch, das sich die Erfolgsgeschichte der Darstellung von LGBTQ im Musical genauer anschaut, einer Repräsentation, die zwar auf deutschen Bühnen weitgehend ausbleibt, aber über Netflix, Amazon Prime, Disney+ und YouTube auch hierzulande ein Massenpublikum erreicht.

Das Buch stellt die vielen historischen und neuen Stücke vor, die am Broadway in New York oder am West End in London die LGBTQ-Musicalrevolution vorangetrieben haben. Herausgeber Kevin Clarke hat für *Breaking Free* eine Vielzahl prominenter Autor*innen gewinnen können, sowohl etablierte Musicalforscher*innen aus den USA als auch junge Wissenschaftler*innen aus Deutschland und Österreich. Das Vorwort hat Regisseur Barrie Kosky geschrieben; der Berliner Kultursenator Klaus Lederer liefert ein Nachwort zur politischen Bedeutung des Themas. Interviews mit Musicalstars, Schauspieler*innen und LGBTQ-Aktivist*innen ergänzen die historischen Analysen.“ (Text: Website Verlag)

Kevin Clarke (Hg.):

Breaking Free – Die wunderbare Welt des LGBTQ-Musicals

Querverlag, Berlin 2022

ISBN: 978-3-89656-322-4

<http://www.querverlag.de/breaking-free/>

Neuerscheinung – Anne Fritsch: Theater unser. Wie die Passionsspiele Oberammergau den Ort verändern und die Welt bewegen

„Was ist da los in Oberammergau? Seit beinahe 400 Jahren führen die Menschen in dem oberbayerischen Alpendorf alle zehn Jahre die Passion Christi auf. Alle zusammen. Großeltern, Eltern, Kinder und Enkelkinder stehen gemeinsam auf der Bühne. Sie folgen einem Gelübde ihrer Vorfahren, das einst die Pest fernhalten sollte. Dieses Buch will ergründen, warum die Theaterbegeisterung der Dorfbewohner bis heute ungebrochen ist. Es blickt hinter die Kulissen und begleitet die Entstehung der Passionsspiele im Jahr 2022 mit ihren über 2000 Mitwirkenden. Die Autorin Anne Fritsch hat mit vielen von ihnen gesprochen: über ihre Motivation, über besondere Rituale wie etwa den Haar- und Barterlass und über das Leben mit Theater auch in Zeiten der Corona-Pandemie. Und darüber, warum Aufgeben keine Option ist.“ (Text: Website Verlag)

Anne Fritsch:

Theater unser. Wie die Passionsspiele Oberammergau den Ort verändern und die Welt bewegen

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2022

ISBN 978-3-95749-394-1

https://www.theaterderzeit.de/buch/theater_unser/

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Günther Rühle: Theater in Deutschland 1967-1995. Seine Ereignisse – seine Menschen

Herausgegeben von Hermann Beil und Stephan Dörschel

„Der dritte Band von Günther Rühles »Theater in Deutschland« ist kein historischer Rückblick, sondern die lebendige Schilderung eines Zeitgenossen. Es ist die Zeit der Skandale und Debatten, der Experimente und Neuanfänge, die Günther Rühle in seinem Lebenswerk vergegenwärtigt. Von Rainer Werner Fassbinder bis Peter Zadek, von Hannelore Hoger bis Martin Wuttke treten all die Künstlerinnen und Künstler auf, die diese große Theaterpoche geprägt haben. Es geht um die Aufbrüche und Veränderungen unserer Zeit, um die Wirkung und Strahlkraft des Theaters in beiden Teilen Deutschlands, bis heute. Auch wenn der Band nach dem Tod Günther Rühles Fragment geblieben ist: Er erzählt fulminant von der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft des Theaters. »Mehr als ein Vierteljahrhundert hat Günther Rühle das deutschsprachige Theatergeschehen begleitet und geprägt wie kein anderer.« *Deutschlandfunk Kultur*“ (Text: Website Verlag)

Günther Rühle:

Theater in Deutschland 1967-1995. Seine Ereignisse – seine Menschen

Hg.: Hermann Beil, Stephan Dörschel

S. Fischer, Frankfurt am Main 2022

ISBN: 978-3-10-397161-3

<https://www.fischerverlage.de/buch/guenther-ruehle-theater-in-deutschland-1967-1995-9783103971613>

Buchpräsentation und Gespräch mit den Herausgebern Hermann Beil und Stephan Dörschel

Es liest: Ulrich Matthes

7. November 2022, 19.30 Uhr

Ort: Deutsches Theater

Schumannstraße 13a

10117 Berlin

<https://www.deutschestheater.de/programm/spielplan/theater-in-deutschland-guenther-ruehles-3-band/6355/>

Buchpräsentation und Gespräch mit den Herausgebern Hermann Beil und Stephan Dörschel sowie dem Intendanten Anselm Weber

17. November 2022, 20.00 Uhr

Ort: Schauspiel Frankfurt

Neue Mainzer Straße 17

60311 Frankfurt am Main

<https://www.schauspielfrankfurt.de/spielplan/kalender/guenther-ruehle-theater-in-deutschland-1967-1995-seine-ereignisse-seine-menschen/1152/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Jenny Schrödl, Eike Wittrock (Hg.): Theater* in queerem Alltag und Aktivismus der 1970er und 1980er Jahre

„Schwules Theater, Lesbentheater, weiblicher Punk, schiefe Kunst und Cabaret: Theater prägt die LGBTQI*-Kultur im Deutschland der 1970er und 1980er Jahre. Auf Frauenfesten und in der Tuntenkultur, in Protestperformances und Performancekunst, auf öffentlichen Toiletten und Hinterzimmer-Bühnen werden ganz unterschiedliche Formen der theatralen Darstellung eingesetzt, um Sexualitäten und Geschlechter jenseits der heteronormativen Matrix sichtbar und erfahrbar zu machen. Das Wirkungsspektrum reicht dabei von subversiver Parodie über politische Agitation bis zum Spiel mit der vollständigen Illusion.

Den Theaterbegriff verstehen wir im Titel des Bandes mit dem Gender-Sternchen, um einerseits die Offenheit des Begriffs für unterschiedliche, teils widersprüchliche Vorstellungen von Theater zu unterstreichen und um andererseits die genuine Verbindung von Theater mit queerer Kultur und Theorie zu betonen.

Dieser Band möchte einen ersten Überblick über ein bisher wenig beschriebenes Feld geben. Die Beiträge dokumentieren die vielfältigen theatralen Auseinandersetzungen mit Sexualität und Geschlecht in den westdeutschen Emanzipationsbewegungen, die wesentlich zur Herausbildung der freien Theaterszene beitragen und somit wichtige ästhetische und politische Referenzpunkte für zeitgenössische Theater-, Tanz- und Performancepraxis darstellen. Sie zeigen aber auch die Auseinandersetzungen mit Geschlecht und Sexualität im künstlerischen und gesellschaftlichen Underground der DDR. Und schließlich blicken sie auf Travestie- und Cabaret-Kultur, um die Bedeutung von Theater für trans*-Personen dieser Zeit zu verdeutlichen.

In wissenschaftlichen Beiträgen, Zeitzeug*innen-Interviews und durch den Abdruck bislang unveröffentlichten Quellenmaterials (u. a. zu Unterste Stufe und Hibaré) werden in diesem Band unterschiedliche Aspekte dieser Zeit schlaglichtartig beleuchtet und dabei queere Methoden und Perspektiven erprobt, die in der deutschsprachigen Theaterwissenschaft bisher ein Forschungsdesiderat bilden.“ (Text: Website Verlag)

Jenny Schrödl, Eike Wittrock (Hg.):

Theater* in queerem Alltag und Aktivismus der 1970er und 1980er Jahre

Neofelis Verlag, Berlin 2022

ISBN: 978-3-95808-340-0

<https://neofelis-verlag.de/verlagsprogramm/wissenschaft/theater-performance/1039/theater-in-queerem-alltag-und-aktivismus-der-1970er-und-1980er-jahre>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Buchpräsentationen

Im vorigen Newsletter haben wir Sie über die bevorstehende Veröffentlichung der ersten drei Bände von Paul S. Ulrichs *Topographie und Repertoire des Theaters* informiert:

https://www.theatergeschichte.org/fileadmin/PDF/Newsletter/Theatergeschichte_aktuell_58_Sept-Okt_2022_-_final.pdf

vgl. auch

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-journale-german-language-theater-journals-1772-1918-bibliographie-bibliography>

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-journale-german-language-theater-journals-1772-1918-herausgeberinnen-und-herausgeber-editors>

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-almanache-und-journale-german-language-theater-almanacs-and-journals-1772-1918-spielplaene-repertoires>

Diese Bände werden nun im November in zwei Veranstaltungen in Wien und Berlin präsentiert:

Am 24. November 2022, 18 Uhr im

Don Juan Archiv Wien

Trautsongasse 6

A-1080 Wien

Bei der Präsentation wird über die Geschichte des Projekts *Topographie und Repertoire des Theaters*, die Bände, deren digitale Version und sonstige Pläne gesprochen.

Am 30. November 2022, 18.30 Uhr im

Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin

Grunewaldstraße 35

12165 Berlin.

Begrüßung: Prof. Dr. Matthias Warstat, Institut für Theaterwissenschaft; Stephan Dörschel, Gesellschaft für Theatergeschichte

Laudatio: Dr. Rainer Theobald

Präsentation des Projekts *Topographie und Repertoire des Theaters*: Dr. Matthias J. Pernerstorfer; Don Juan Archiv, Wien und Andrea Gruber, Wien

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Spielen! Spielen! Spielen!

Ein Theaterfest zum 100. Geburtstag von Benno Besson mit Katharina Thalbach, Pierre Besson und anderen

„1949 kam der Schauspieler, Regisseur und Intendant Benno Besson durch die Begegnung mit Bertolt Brecht nach Ost-Berlin. Berliner Ensemble, Deutsches Theater und Volksbühne, drei seiner Wirkungsstätten, sowie die Akademie der Künste laden am 04. November an den Rosa-Luxemburg-Platz.

Ein Künstler aus der französischen Schweiz, der andere motivieren, mitreißen kann und dem Zauber des Theaters erlegen ist, wurde zu DDR-Zeiten bestaunt – schließlich repräsentierte Benno Besson die große, weite Welt. Aus der Reibung zweier Sphären entstanden Theaterwunder wie *Der Drache* am DT oder *Der gute Mensch von Sezuan* an der Volksbühne, dem Ort, an dem Besson mehrfach den Spielbetrieb im Repertoire durchbrach und mit seinen Spektakeln eine neue Tradition etablierte. Später vermieste ihm die Borniertheit sozialistischer Funktionäre seine Ambitionen, und 1978 war er wieder weg. Aber sein Credo des Spiels blieb hier und hat seine Spuren bei Spielerinnen und Spielern hinterlassen. Das wird der Motor an dem 100. Geburtstag sein mit Spiel, Film, Musik, Gesprächen und einigen Überraschungen. Mit Katharina Thalbach, Pierre Besson, Ezio Toffolutti, Nellie Thalbach, Christoph Hein, Christian Grashof, Henry Hübchen im Film u.v.m.

Anschließend läuft im Großen Haus der Film *Benno Besson – Der fremde Freund* (Schweiz 1992, Regie Philippe Macasdar). Ein Dokumentarfilm über den Theaterregisseur Benno Besson, dessen Lebensstationen in zahlreichen Film- und Tonaufnahmen sowie Gesprächen detailreich und sorgfältig rekonstruiert wurden. Zum Austausch der Erinnerungen an Benno Besson und sein Theater in Ostberlin im Gespräch zu zweit, zu dritt oder mehr laden wir bei guten Getränken in den Roten Salon.

Eine Kooperation von Akademie der Künste Berlin, Deutschem Theater, Berliner Ensemble und Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz sowie Akademie der Künste und der Verein Schweizerisches Theatermuseum

„Das Theater ist ein Spiel. Ich wenigstens mache Theater, weil man dort spielen kann. Das Theater erlaubt mir, Kind zu bleiben und immer wieder spielend zu lernen. Das ist das Größte, was man sich wünschen kann.“ (Benno Besson)“ (Text: Website Volksbühne)

4. November 2022

Ort: Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Linienstraße 227

D-10178 Berlin

<https://www.volksbuehne.berlin/#/de/veranstaltungen/spielen-spielen-spielen>

Tickets:

<https://ticket.volksbuehne-berlin.de/eventim.webshop/webticket/seatmap?eventId=20545>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Arbeitstreffen Sammlung trifft Forschung

Digitales Arbeitstreffen „Sammlung trifft Forschung“ : *Theaterbezogene Sammlungen und Archive im Dialog mit Institutionen der künstlerischen Lehre und Forschung*

2. Dezember 2022, 10.00-19.30 Uhr, online

„Der Bundesverband Theatersammlungen im deutschsprachigen Raum (TheSiD) e.V. richtet gemeinsam mit der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, dem Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin und der AG ARCHIV der Gesellschaft für Theaterwissenschaft ein weiteres Arbeitstreffen „Sammlung trifft Forschung“ aus.

Für dieses nunmehr dritte Arbeitstreffen liegt der Fokus auf der künstlerischen Ausbildung. In sechs Workshops wird der Frage nachgegangen, in welcher Weise Lehrende, Studierende und Absolvent*innen der performativen Künste Objekte und Dokumente in Sammlungen und Gedächtnisinstitutionen nutzen und welche Angebote bzw. Infrastrukturen es dafür gibt.

Projektvorstellungen von Studierenden und Lehrenden geben Einblick in kreative und künstlerische Arbeiten auf diesem Feld. Eine weitere Frage betrifft die Archive der künstlerischen Ausbildungsinstitute selbst: Welche Kooperationen und Strategien braucht es zur nachhaltigen Sicherung, Präsentation und Zugänglichmachung dieser Bestände? Hierbei geht es auch um alltägliche Herausforderungen in der Datengewinnung, -systematisierung und -verwaltung an den Ausbildungsinstitutionen sowie um die Nutzung von Recherchertools für die künstlerische Auseinandersetzung mit externen Sammlungen.

In den Workshops wird nicht zuletzt diskutiert, welche neuen Formen der Zusammenarbeit zwischen Sammlungen und Institutionen der künstlerischen Lehre und Forschung miteinander entwickelt werden können (und müssen).

Das Arbeitstreffen zielt insgesamt auf den Erfahrungs- und Interessenaustausch der theaterbezogenen Sammlungen und der damit arbeitenden Forschenden, Lehrenden, Studierenden und Alumni künstlerischer Hochschulen und darüber hinaus. Angeregt werden soll ein Wissenstransfer, der die Zusammenarbeit von Institutionen der künstlerischen Lehre und Forschung mit theaterbezogenen Sammlungen fördert.“ (Text: TheSiD)

Das Programm und die Einladung werden im Laufe der Woche auf der Webseite der TheSiD (www.thesid.de) veröffentlicht.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Der Kalender 2023 der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln

„Für Mitarbeiter:innen des Hauses eine inzwischen feste Institution unserer Sammlung; für Sie, liebe Leser:innen eine zwölfteilige Erkundungsreise. Als wichtiges Moment der Sichtbarkeit der Objekte und Projekte der Theaterwissenschaftlichen Sammlung nach außen möchten wir zahlreiche Eindrücke unserer Schätze bieten.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch in diesem Jahr der Sammlung Werner Nekes. In Kooperation mit dem Wallraf-Richartz-Museum präsentiert die Theaterwissenschaftliche Sammlung noch bis zum 23. April 2023 die erste Runde der Ausstellungstrilogie: *Sensation des Sehens*, die dem Barock gewidmet ist. Im Herbst 2023 wird der zweite Teil mit dem Schwerpunkt Mittelalter eröffnet werden.

Weitere Jubiläen finden in unserem Jahreskalender einen Niederschlag: So jährt sich zum 400. Mal das Erscheinen der legendären First Folio, der ersten Ausgabe gesammelter Werke von William Shakespeare. In Kooperation mit der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und dem Wallraf-Richartz-Museum werden wir im März 2023 die Kölner Ausgabe in der Graphischen Sammlung des Museums präsentieren – begleitet von unterschiedlichen Graphiken, welche die Lebendigkeit und Fülle der Texte beleuchten.

Schließlich feiern wir am 9. September den 150. Geburtstag von Max Reinhardt, der in entscheidender Weise das Regietheater geprägt und inspiriert hat. Der Kalender verweist an verschiedenen Stellen auf die zahlreichen Spuren, die seine Arbeit in unserer Sammlung hinterlassen haben.

Dies aber sind nur drei Pfade, die den Kalender durchziehen: Der diesjährige Kalender orientiert sich nicht an einem definierten Sujet, sondern öffnet den Vorhang für das Theater in all seinen Facetten und Geschichten — eine verdichtete Feier des Mediums. Nicht zuletzt ist hierbei das Wesen der Theaterwissenschaftlichen Sammlung zu erkennen: ein umfassender und übergreifender Ansatz die Kunstform Theater zu (be)greifen.

Jeder Monat bietet neben opulenten Bildern auch einen kleinen theaterhistorischen Begleittext vom Team der Theaterwissenschaftlichen Sammlung.“ (Text: Theaterwissenschaftliche Sammlung Köln)

Der Kalender, Format ca. A4, kostet 15 Euro inkl. Versand und kann unter dem Stichwort „Gesellschaft für Theatergeschichte“ bestellt werden bei:

Frau Kerstin Schorner, Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln
kschorne@uni-koeln.de [sic]

Vorschaubilder in Kürze unter <https://tws.phil-fak.uni-koeln.de/aktuelles>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org